

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuzzeile.

Bismarck und der Reichstag.

Das Gewitter hat sich wieder in Wohlgefallen aufgelöst, welches unlängst in der Elsaß-Angelegenheit über Reichstag und Reichskanzler sich aufzuthürmen drohte und die officiösen Blätter bereits zu bissigen Straßpredigten gegen den Reichstag verlockte. Es handelte sich nämlich am vorigen Sonnabende um endgiltige Erledigung des Gesetzes über die Vereinigung Elsaß-Lothringens mit dem deutschen Reiche. Der Reichskanzler war in jeder Weise bemüht, sein neuliches Auftreten vergessen zu machen und die Uebereinstimmung in der Sache, welche gerade in Bezug auf die neuen Reichslande zwischen ihm und der Nation und ihrer Vertretung in allen wesentlichen Punkten thatsächlich auch da besteht, wo man über die Formen, in welchen dieselbe zum Ausdruck zu bringen, nicht ganz einerlei Meinung ist, hervorzuführen. Er erklärte sich sogar ausdrücklich bereit, die Zustimmung des Kaisers und des Bundesraths vorausgesetzt, auf einen Eintritt von Abgeordneten der neuen Reichslande in den Reichstag schon vor dem 1. Januar 1873 hinzuwirken und eine beschliefliche Vorlage an den Reichstag zu bringen, nur in den elsass-lothringischen Landesangelegenheiten wollte er möglichst lange freie Hand behalten. Fürst Bismarck erwartete von einer Theilnahme des Reichstages an der Landesgesetzgebung für Elsaß-Lothringen nichts Gutes und ist überzeugt, daß die Bundes-Regierungen die Lokal-Interessen sachgemäßer behandeln werden. Es sind das Meinungen, über die sich eigentlich nicht streiten läßt. Aber er entschuldigte ausdrücklich sein früheres etwas schroffes Auftreten, indem er erklärte: „Ich habe vielleicht dem Principe, welches meinem Auftreten zu Grunde lag, keinen hinreichend klaren Ausdruck gegeben, weil mir die Masse der Geschäfte nicht erlaubt, meine Aeußerungen so vorzubereiten, wie es meine Achtung vor dieser Versammlung unter anderen Umständen erfordern würde.“ Und weiter antwortete er auf den Vorwurf des Abg. Dunder, mit seinem Abgange gedroht zu haben, falls der Reichstag bei seinem früheren Beschlusse stehen bleibe: „Ich meine doch, ich habe nicht gesagt, wenn Sie so oder so votiren, will ich nicht mehr Bundeskanzler sein, — ich habe nur gesagt, daß, wenn die Aufgabe, die dort irgend einem Manne übertragen werden soll, lediglich nach Ansichten dieses Hauses eingerichtet würde, dann wünsche ich von ihrer Uebernahme dispensirt zu sein. Ich möchte die Herren dringend bitten, aus einer vielleicht nicht ausreichend vorbereiteten Art, in der ich meine Meinung mitunter vertrete, namentlich da, wo ich nach einer längeren Abwesenheit und Nichtbetheiligung an Ihren Geschäften zurückkehre, aus der Art, wie ich in unvorbereiteter Lage eine Sache vertrete, nicht sofort Schlüsse auf tiefer gehende Bestimmung zu ziehen und einer Reizbarkeit unter Umständen etwas zu Gute zu halten, ohne die ich nicht im Stande wäre, Ihnen und dem Lande Dienste zu leisten. Das Recht,

etwas ermüdet zu sein, wird mir wohl der Herr Vorredner nicht absprechen wollen.“

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

* * Grünberg, 5. Juni. Der in diesem Tagen von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung gefaßte Beschluß, keine Grundstücke für die vom Gashofe zum Russischen Kaiser nach der Niederstraße führende und zur baldigen Pflasterung beschlossene Straße anzukaufen, zu dem Zweck, sie vom neuerbauten Cohn'schen Hause unmittelbar nach der Niederstraße durchzuführen, veranlaßt folgende Beleuchtung der Sachlage:

Als der Platz des hiesigen Bahnhofes festgestellt war, glaubte ein hiesiger Bürger, welcher sich um Erreichung der Eisenbahn vielfach bemüht hatte, den endlich erlangten Erfolg vervollständigen zu müssen, indem er nunmehr auch eine für Grünberg gleich vortheilhafte als anständige Bahnhof-Straße beschaffen helfe. Er theilte sich deshalb am Ankauf hierzu unentbehrlicher Acker, nachdem er schriftlich erklärt hatte, wenn bei deren Wiederverkauf zu Baustellen auf seinen Antheil ein Gewinn falle, so solle dieser derselben hiesigen Anstalt zufallen, für welche er bereits die von ihm für die Bahn-Erlangung verlegten Kosten, im Fall diese erstattet würden, bestimmt. Ebenso hatten die Käufer jener Acker sich sofort verpflichtet, der Kommune Grünberg das zur Anlage der Bahnhofstraße von den zu kaufenden Aekern nöthige Land zum Kostenpreise zu überlassen. In Folge hiervon ward in einem, von den Stadt-Behörden veranlaßten Bebauungs-Plane des zwischen Stadt und Bahnhof belegenen Landes die als Bahnhofstraße beabsichtigte Straße vom Russischen Kaiser nach der Niederstraße in einer Breite von 48 Fuß aufgenommen, gleichwie ihre Durchbrechung nach der Niederstraße in einer zwiefachen Richtung entworfen und von den Stadt-Behörden genehmigt. Es sollte diese breite Straße mit einer schattigen Allee versehen und auf Seite der gekauften Acker mit Villa-artigen Häusern nach und nach so zur Bebauung gebracht werden, daß sämtliche neue Häuser um 20 Fuß von der Straße entfernt blieben, somit zwischen ihnen und der Straße Raum zu freundlichen Gartens-Anlagen gewonnen würde. Nach diesem Plane wurde von Herrn Kaufmann Cohn ein erstes Haus gebaut, weitere Bauten sollten folgen. Da trat der Krieg störend dazwischen und mit ihm die Absicht der Kommunal-Behörden, den Durchbruch dieser Bahnhof-Straße nach der Niederstraße aufzugeben und sie vom Cohn'schen Hause aus, trotz einer scharfen Biegung, in den durch das Haus des Herrn Justizrathes Neumann nach genannter Straße führenden Weg einmünden zu lassen, weil der im Plane entworfene Durchbruch nach der Niederstraße sich als zu kostspielig erweise.

Hiermit schwindet die Hoffnung, eine schöne Bahnhof-Straße zu erlangen und hierdurch nach und nach vermögende Familien nach Grünberg zu ziehen, denn eine durch ein enges Haus führende Bahnhof-Straße kann unmöglich einem, Tag und Nacht fortgehenden Verkehre genügen und zur Bebauung einladen.

Hiermit schwindet aber auch, was noch mehr zu beklagen, die Hoffnung, eine vollkommen bequeme und möglichst allen Verkehrs-Anforderungen entsprechende Bahnhof-Strasse zu erlangen. Wird nämlich, wie vorgeschlagen, hierzu die Füllichauer oder die Strasse an der Holländischen Windmühle gewählt, so werden hierdurch nur Seiten-Flügel der Stadt mit dem Bahnhofe verbunden, während der Mittelpunkt der Stadt mit der größten Bewohnerzahl unberücksichtigt bleibt. Nebenbei würden beide Strassen nur mit großen Kosten sich verbreitern und herstellen lassen und, was auf's Schwere in's Gewicht fällt, über Flügel nach dem Bahnhofe führen, während die obige Bahnhof-Strasse in vollkommener Ebene liegt und die Stadt so im Centrum verbindet, daß alle Stadttheile durch sie möglichst gleichmäßig befriedigt werden. Ueberdem haben die Besitzer der für sie angekauften Acker nachgewiesen, daß, wenn die Strasse nicht durch das Holzmann'sche Grundstück, sondern nach dem zweiten Entwurf neben diesem durchgebrochen wird, die Unkosten auf 6 bis 8000 Thlr. zu ermäßigen sind; gleichwie der Nachtheil einer damit eintretenden Biegung nach der inneren Stadt dadurch ausgeglichen wird, daß die so gelegte Strasse vor einem bereits vorhandenen massiven Hause in die Niederstrasse mündet und später zu einer höchst wünschenswerthen Strassen-Fortsetzung nach der Ober-Strasse benützt werden kann.

Wohl handelt eine Kommune recht und weise, mit ihren Ausgaben auf's Aeußerste zu sparen, noch weiser aber dürfte es sein, Vortheil und Ansehen in Erhöhung ihrer Einnahmen durch Belebung von Verkehr und Wohlhabenheit ihrer Einwohner zu suchen, selbst wenn diese Erhöhung erst für später in Aussicht steht, wie die Stadt Görlitz mit so glänzendem Erfolge es gethan und die kleine Stadt Lüben es erstrebt hat, indem sie für Erlangung einer guten und anständigen Bahnhof-Strasse zehn Tausend Thaler bestimmte. — Bei obiger Sachlage erscheint es für Grünberg fast unmöglich, dem bereits genehmigten Bauplane in Betreff des Durchbruches bis zur Niederstrasse die Ausführung bleibend zu versagen. Je später aber diese Ausführung zur unabweisbaren Nothwendigkeit sich gestaltet, um so theurer dürfte sie der Stadt zu stehen kommen, um so schmerzlicher wird der Verlust an Zeit und aller Vortheile sein, welche der rechtzeitige Bau einer hübschen und bequemen Bahnhof-Strasse in sichere Aussicht stellt. — Möchte man bald thun, was ohne den größten Schaden für Grünberg nicht füglich gelassen werden kann.

!!! Grünberg, 7. Juni. Gestern fand im Rünzel'schen Saale die Wahl für die hiesige Handelskammer statt. Es wurden gewählt die Herren: Friedr. Förster jun., L. A. Martini, M. Sommerfeld, Julius Beltner, C. Mannigel, G. Seidel, Emil Paulig, Louis Boas, Rob. Eichmann und Moriz Cohn. Dieselben constituirten sich sofort zur Wahl des Vorstandes und ernannten zu diesem Herrn Friedr. Förster jun., zu dessen Stellvertreter Herrn M. Sommerfeld.

G. Grünberg, 4. Juni. Einen Beweis dafür, daß die Frechheit jugendlicher Verbrecher nicht nur in großen Städten erstaunenswerthe Leistungen aufweist, liefert folgender Vorfall, der sich vor wenigen Tagen hier zutrug. Ein zwölfjähriges Bettelmädchen findet das fünfjährige Töchterchen eines hiesigen Kaufmanns vor der Thür des Elternhauses spielend und lockt dasselbe unter verschiedenen Versprechungen in eine andere Straße; dort versucht die jugendliche Gaunerin der Kleinen ihre goldenen Ohrringe zu entreißen. Glücklicherweise wird der Mutter der Kleinen der Vorfall noch rechtzeitig gemeldet, diese eilt sofort an die bezeichnete Stelle und findet dort ihr Töchterchen weinend sitzen, ein Ohrring ist aus dem blutenden Ohrläppchen gerissen, der andere ist noch halb vorhanden. Glücklicherweise ist es der Energie unseres Polizeieinspectors Herrn Wagner gelungen, in dem Kinde einer hiesigen durchaus nicht gut beleumundeten Familie die Diebin zu entdecken, die wohl etwas anderes um die Ohren bekommen haben wird, als goldene Ringe.

Politische Umschau.

Posen, 2. Juni. Der Einzug der Truppentheile des 5. Armee-Corps fand hier heute Vormittag unter begeisterten Jubel der deutschen Bevölkerung statt. Von dem Berliner Thore bis zum Wilhelmöplage war eine festlich geschmückte via triumphalis errichtet worden, durch welche die Truppen (7 Bataillone und 4 Batterien, welche künftig die Garnison Posen's bilden) marschirten. Der Oberbürgermeister Kohleis hielt an den commandirenden General v. Kirchbach eine Anrede, in welcher er der Freude der Stadt über den wieder erlangten, hoffentlich lange dauernden Frieden Ausdruck verlieh. Zwei Jungfrauen überreichten darauf dem General im Namen der Stadt einen goldenen Kranz auf einem weißen Atlasbissen, welches die Inschrift trug: „Dem ruhmreichen Führer des 5. Armee-Corps das dankbare Posen.“ In seiner Erwiderung auf die Anrede des Ober-Bürgermeisters sprach General v. Kirchbach folgende Worte: „Wollte Gott, daß Ihre Annahme die richtige wäre, daß aus dem nun beendeten Kriege ein dauernder Friede erwachsen wäre! Ich glaube daran nicht, da ich in den letzten Monaten unter der Nation, die ewig unser Erbfeind sein und bleiben wird, in beinahe friedlichen Verhältnissen gelebt und Manches gesehen und erfahren habe, was zu dem Schlusse berechtigt, daß das Gottesgericht, welches über sie hereingebrochen, sie nicht zur Buße und Erkenntniß geführt hat. Ich, als der commandirende General Ihres heimatlichen Corps, gebe Ihnen im Namen desselben die Versicherung, daß, möge der von mir gefürchtete Krieg in naher oder ferner Zeit eintreten und mich die Gnade Gottes und des Königs an der Spitze des Corps gelassen haben, dasselbe seine Schuldigkeit thun wird.“ Abends wurden die einmarschirten Truppen (8500 Mann) bewirthet, und sind dazu, sowie zu den gesammten Einzugsfestlichkeiten, von den städtischen Behörden 6000 Thlr. bewilligt worden. —

Frankreich. Was Paris seit der Pfingstwoche erlebt, die das blutigste Stück Geschichte der Pariser Chronik bleiben wird, muß nothwendig bis in die fernste Zeit nachwirken und Herrn Thiers wird vielleicht schon in wenigen Jahren vor seinem traurigen Siege bange werden, wenn er und die Nationalversammlung nicht bald ein Einsehen haben. Gegenwärtig ist die Stimmung in Paris gewiß keine gute und es geschieht Alles, um die Erbitterung zu vermehren. Die Entrüstung, welche das wüste Niedermetzeln wehrloser Gefangener in der Europäischen Presse hervorgerufen hat, steht jetzt schon auf gleicher Höhe mit dem Entsetzen, welches die verruchten Thaten der Commune der civilisirten Gesellschaft eingestößt haben. An kalter Barbarei und schonungslosem Rachedurst steht heutzutage das Franzosenthum, ob es nun durch die Pariser Commune oder durch die Versailler Soldaten vertreten sei, unübertroffen in Europa da. Bereits reichen die Kerker Frankreichs nicht mehr aus, um die Gefangenen aufzunehmen. — Die Erschlaffung der Besiegten, und die Erschlaffung, die sich Aller bemächtigt hat, schügen zwar für den Augenblick die Stadt vor dem Bürgerkriege, aber man hat das Vorgefühl, daß er über Kurz oder Lang wieder zum Ausbruche kommen werde. Die Heftigkeit der überreizten Leidenschaften hat in den Köpfen tiefen Haß und einen Rachedurst zurückgelassen, wie nach keiner der früheren zahlreichen Revolutionen, die Paris durchgemacht hat. Während die Besiegten in dumpfer Erbitterung Rache brüten, erhebt sich unter den Siegern der wilde Schrei der Niederschmetterung bis aufs Aeußerste. Aber die Schlimmsten sind nicht die Soldaten, obwohl sie noch glühend von durchgemachten Kämpfen sind, sondern jene Parteimänner, welche, ohne eine persönliche Gefahr durchgemacht zu haben, im dynastischen und kirchlichen Interesse die Leidenschaften aufstacheln und zu Megeleien ermuntern. Nach glaubwürdigen Privat-Nachrichten beläuft sich die Zahl der von der Versailler Armee summarisch und ohne besonderes Verfahren erschossenen Communisten auf 15,000; einem officiellen Telegramme des Generals v. Fabrice zufolge dürfte die Zahl noch viel zu niedrig gegriffen sein.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern statt besonderer Meldung hierdurch die traurige Nachricht, dass meine liebe Frau **Therese**, geb. Herber, nach Stägigem schweren Krankenlager im Alter von 47 Jahren heute Nacht 1 Uhr sanft zum Herrn entschlafen ist.

D.-Wartenberg, d. 6. Juni 1871.

Linke,
Bezirksfeldwebel.

Auction.

Mittwoch den 14. Juni cr.
Vormittag 11 Uhr

werden in der Behausung des Kaufmanns **Adolph Süßkind** zu **Boyadel** 3 Hut Zucker und circa 400 Ellen Schnittmaaren an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 5. Juni 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Auction.

Montag den 12. Juni cr.
werden

1) **Vormittags 10 Uhr** vor und resp. im gerichtlichen Auctions-Lokal 1 Kalbe, 4 Ziegen, 1 Spazierwagen, 1 Arbeitswagen, 1 Doppelflinte, 1 Kanarienvogel, Betten, Möbel, Kleider und Hausgeräte,

2) **Nachmittags 3 Uhr** in der weiten Mühle hier 4 Bienenstöcke, 1 Spazierwagen, 1 Sopha und 1 Spiegel an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 5. Juni 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche rückständige Steuern incl. Schulgeld bis **S. d. M.** bezahlt sein müssen.

Gleichzeitig werden alle diejenigen steuerpflichtigen Personen, welche zum Kriegsdienst eingezogen waren, bei Vermeidung von Strafe aufgefordert, ihre Rückkunft, soweit dies nicht schon geschehen, unverzüglich beim Klassensteueramt anzumelden.

Grünberg, den 1. Juni 1871.

Der Magistrat.

Freitag und Montag
Kalk am Ofen.

A. Klopsch.

Neue Matjes-Heringe

empfehlen **Ernst Kauschke.**

Holz-Auction.

Im hiesigen Probsteigutsforste (Rohrbusch) kommt im Ganzen folgendes Holz zum Licitando-Verkauf:

5 1/2 Klaftern Kiefern Scheitholz,

21 1/2 " " " " " "

2 " " " " " " " " " " " "

1 Stoß Eichenholz,

48 Schock Kiefern Reisig,

53 " " " " " " " " " " " "

2 Stöße Haselstockholz

und zwar:

1) **Montag den 19. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr** links der Eisenbahn (Prittager Straße) zum Theil Kiefern, meist aber erlen Holz,

2) **Montag den 26. d. M. Nachmittags 4 Uhr**, rechts der Eisenbahn, lediglich Kiefern Holz.

Angefangen wird stets an der Poln.-Kesseler Grenze, und werden die Bedingungen im Termine bekannt gemacht. Ein Sechstheil des Steigerpreises ist sofort beim Termine zu erlegen.

Grünberg, den 6. Juni 1871.

Kath. Kirch-Kollegium.

Eichenschälholz,

welches sich für Stellmacher eignet, liegt auf dem Läsger Revier im alten Gehege bei der bl. Taube zum Verkauf; der Waldwärter **Jiska** wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Groß-Lessen, den 3. Juni 1871.

Müller, Förster.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne: 2mal fl. 100,000, 50,000.

25,000 r.

Ziehung = Anfang 1r Klasse: 19.

und 20. Juni.

Ganze Original-Loose

Zhtr. 3. 13 Sgr., 1/2: Zhtr. 1. 22 Sgr.,

1/4: 26 Sgr.

Pläne und Listen gratis bei

Moritz Stiebel Söhne,

Hauptkollektors Frankfurt a. M.

Ganz Gusstahl-Sensen, extra fein, bei
W. Ehlert,
Markt Nr. 11.

3-4 Fuder Dünger
sind zu verkaufen.

Frau M. Fischer.

Ein **Weingartenhäuschen** auf dem **Löbtenz** ist zum Abbruch billig zu verkaufen von **Emil Peltner.**

Tagelöhner-Familien

finden dauernde Beschäftigung und Aufnahme in einem Familienhause. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dem Vertrauen eines hochgeehrten Publikums empfiehlt sich

Bertha Senfleben,

Sebamme,

wohnhaft beim Kaufmann **Hrn. Brody.**

Die Plankmühle

zu **Grünberg**

a. d. evangel. Kirche empfiehlt **Bretter** in versch. Stärken, sowie **Weizen- und Roggenmehl, Futtermehl** und **Kleie** zum billigsten Preise.

J. Franz.

Drehrollen-Verkauf.

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Drehrolle** ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen bei **E. Woythe,** Sagan, Brübergasse Nr. 27.

Für ein Wein-, Material- und Destillations-Geschäft nach außerhalb wird ein junger Mann als Lehrling unter üblichen Bedingungen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Das Neue Blatt 1871

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage gratis**, umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen Schnitt-Mustern auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher:

12 1/2 Sgr. vierteljährlich pränumerando.

Die soeben eingetroffene Nr. 23 enthält: „**Bernhardine.**“ Novelle. Von Hermann von Glaienapp. — „Die Citadelle von Kahira.“ Skizze von Alfred Weigel. — „Die heimlichen Becher.“ — „Ein Rückblick auf die spanische Inquisition.“ Von Dr. Alfred Steffens. — „Ein Hausball.“ Von Friedrich Armann. — „Feuer, Wasser, Luft und Erde.“ Von Dr. F. Volkmann. „**Allerlei:**“ Ein medlenburgisch-missingsches Räthsel. — „Correspondenz.“ — An Illustrationen folgende: Die Citadelle von Kahira. Die heimlichen Becher.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Grünberg durch **W. Levysohn.**

Abonnements-Einladung

auf den in Ologau erscheinenden

„**Stadt- u. Landboten.**“

Tägliche politische Zeitung.

(Redakteur Dr. A. Hüper.)

Reichhaltige Provinzial-Nachrichten. — Original-Erzählungen. — Episoden aus dem Feldzuge von 1870/71. — Vollständige Gewinnliste der Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Billigste in Deutschland erscheinende Zeitung. Vierteljährlich bei allen Postanstalten des Norddeutschen Bundes

nur **17 1/2 Sgr.**

Inserate: die fünfgepaltene Petitzeile

1 Sgr.

Wakulatur

empfehlen **W. Levysohn.**

Heiders Berg.
 Heute Donnerstag zum Frühstück
Wellfleisch,
 Nachmittag
 Schwein- und Wurstausschieben,
 wozu freundlichst einladet
H. Heider.

Gewerkverein.

Sonnabend den 10. Juni d.
 3. Abends 8 Uhr bei Herrn
Wosche Aufnahme neuer Mitglie-
 der in den Verein, sowie in die Kranken-,
 Invaliden- und Sterbekasse.
 Der Vorstand.

Tanzstunde.

Künftigen Sonntag den 11. c. Abends
 7 Uhr erste
Gesellschaftsstunde.
 Lange, Balletmeister.

**Mess. Apfelsinen u.
 Citronen**

empfehlen **C. Herrmann.**

Gratulationskarten

in den neuesten Mustern sind angekom-
 men und empfehlen

A. Werther.

Rüdersdorfer Steinkalk

stets vorräthig, Bestellungen zu ganzen
 Bauten nimmt entgegen

Carl Grade.

Bayer'scher

Block-Malzzucker,

frisch angekommen bei

Julius Peltner.

Eine Million

780,920 Gulden, eingetheilt in Treffer
 à fl. 200,000, ev.: 2mal fl. 100,000
 50,000, 25,000, 20,000, 15,000 etc.,
 sind zu gewinnen in der 160ten Frankfurter
 Stadtlotterie. — Originallosse 1r. Klasse,
 Ziehung am 19. und 20. Juni d. J., sind
 zu beziehen:

1/1 à fl. 6. — = Thlr. 3. 13 Sgr. — Pf.
 1/2 " " 3. — = " 1. 21 " 6 "
 1/4 " " 1. 30 = " — 25 " 9 "
 durch den amtlich befehlten Haupt-Collecteur

J. H. Döll, Frankfurt a. M.

Zur Kgl. Pr. 144. Staats-Lotterie,

Ziehung erster Klasse den 5. Juli,
 verkauft und versendet **Anthelloose**

1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
 für 19 fl. 9 1/2 tl. 4 3/4 tl. 2 1/2 tl. 1 1/4 tl. 20 sg. 10 sg.

Staats-Effecten-Handlg. Max Meyer,
Berlin, Leipziger Strasse Nr. 94.

Erst u. ältest. Lott.-Gesch. Preuss., gegr. 1855.

Eine freundlich möblirte Stube nebst
 Kabinet ist Breslauer Str. Nr. 1 zu verm.

3ft. engl. Matjesheringe

empfehlen von frischer Zusendung

C. Herrmann.

**An die Patienten und an die Verkäufer des
 Königtrank-Extrakts!**

Da es sich durch die Praxis herausgestellt, daß die Nummern 2—4 nur
 selten größere Heilkraft für die betreffenden Leiden, als Nr. 1, ergeben, oft aber
 die Patienten zu irriger Auffassung veranlassen, so habe ich diese Nummern
 eingehen lassen, dagegen Nr. 5—7, die sich bei den betreffenden Leiden sehr
 bewährt, beibehalten; nur bitte ich, diese Nummern erst dann zu wählen, wenn
 eine Anzahl von 8—12 Flaschen von Nr. 1 ohne wesentlichen Erfolg getrunken ist.
Jacobi.

Die neuesten Damenröcke,
 elegant garnirt, in Koffhaar und Wolle, empfing in
 großer Auswahl
S. Hirsch.

In diesen Tagen treffe ich mit neuen
Bettfedern ein, und bitte, Bestellungen
 gen bis Montag gütigst bei Hrn. Gast-
 wirth Engel machen zu wollen.
E. Krüger aus Fürstenberg a./D.

300 Thlr.

werden sofort oder zum 1. Juli auf
 ein ländliches Grundstück zur 1. Hypo-
 thek zu leihen gesucht. Nähere Aus-
 kunft hat Herr Weinwandhändler **Tei-
 chert** am Markt zu ertheilen die Güte.

Im Verlage von J. Berggold in Berlin
 erschien so eben und ist zu beziehen durch
 W. Levysohn in Grünberg:

Spezial-Berichte

**der Daily-News-
 Correspondenten**

bei den deutschen und französischen Armeen.
 Eine vollständige Darstellung des
 Krieges 1870/71.
 Erster Band. Preis 22 1/2 Sgr.

Die Correspondenten der Daily News
 schildern als Augenzeugen, und unter
 den Eindrücken des Momentes um so leben-
 diger die kleinen charakteristischen Begebnisse,
 und sachkundig die großen Actionen; sie
 führen den Leser in die Mitte einer bewegten
 Bevölkerung und unter die Truppen in die
 Lager und Schlachten. Diese in Feuilleton-
 Manier gehaltenen und oft humoristischen
 Berichte flechten sich in den Gang der Ereignis-
 se und geben zugleich ein abgerundetes
 Bild des Krieges.

Einen Grafe-Fleck hat zu ver-
 mieten
Wilhelmi.

Die von mir erstandene, im
 Grünbaumbezirk belegene Köhler'sche
Schanzwirthschaft ist inzwischen
 eingetretener Veränderungen halber, als-
 bald anderweit zu verkaufen und das
 Nähere durch Herrn Gastwirth Engel
 zu erfahren.
Scheurich.

Ein grünseidener **Regenschirm**
 mit Naturkrücke ist stehen geblieben.
 Gegen eine Belohnung abzugeben in
 der Exped. des Wochenbl.

Eine freundlich möblirte Stube mit
 Kabinet ist zu vermieten
 im 6. Bezirk Nr. 3.

1868r Wein à Quart 6 Sgr. bei
H. G. Koch, Krautstraße.

68r Weißwein à Qu. 5 1/2 Sgr. ver-
 kauft
Emil Peltner.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
W. Faustmann, Berliner Straße.

E. Fleischer, Ofenfabrikant, 68r 6 sg.
Kaufmann C. Neumann, 68r 6 sg.
Schwarz, Lithograph, 68r 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 1. Sonntage nach Trinitatis.)
 (Collette für die hiesige Armenschule.)
 Vormittagspred.: Herr Superintendent u. Pa-
 stor prim. Müller.
 Nachmittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 5. Juni.			Crossen, den 1. Juni.			Sagan, den 3. Juni.								
	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Pr. pf.						
Weizen	3	6	3	3	11	—	2	20	—	3	10	—	3	—	—
Roggen	2	3	9	2	2	6	—	—	—	—	—	—	2	2	6
Gerste	1	25	—	1	20	—	1	25	—	—	—	—	1	23	9
Hafers	1	8	—	1	7	—	1	7	6	1	4	—	1	10	—
Erbsen	2	15	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sirke	3	22	6	3	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	16	—	—	16	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—
Heu der Str. .	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch.	9	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Butter d. Pf.	—	8	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—